



Rede des Bayerischen Staatsministers des
Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann,
anlässlich der Pressekonferenz „Aktuelle Situation an den
bayerischen Verwaltungsgerichten“
am Donnerstag, 17. Februar 2022 in München

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

Bedeutung der Verwaltungsgerichtsbarkeit

Die Verwaltungsgerichte leisten einen **wichtigen Beitrag** für das Funktionieren unserer **freiheitlichen demokratischen Grundordnung**. Im Rahmen der Gewaltenteilung nehmen sie eine **wesentliche Kontrollfunktion gegenüber der Exekutive** wahr. Als für die Verwaltungsgerichtsbarkeit zuständigem Minister ist es mir ein **besonderes Anliegen**, die Öffentlichkeit **über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen** an den Gerichten zu **informieren**.

Asyl: Rückgang Eingänge

Hauptsächlichverfahren und vorläufiger Rechtsschutz

Zunächst zum Bereich des **Asylrechts**: Hier ist die **Belastung** der Verwaltungsgerichte in Bayern **zurückgegangen**: Nach einem massiven Anstieg der Asylverfahren von 2015 bis 2017 von **10.964** auf **55.860** sind die **Neueingangszahlen** nun im Jahr 2021 auf nur noch **11.391 Eingänge** **zurückgegangen**.

Asyl: Steigerung der Erledigungen

Hauptsacheverfahren und vorläufiger Rechtsschutz

2019: 27.150

2020: 20.163

2021: 15.975

Wurden im Jahr **2015** noch **10.747 Asylverfahren** erledigt, stieg diese Zahl **2018** auf **30.295 Erledigungen** an. Die Zahl der jährlichen Erledigungen ist seither zwar zurückgegangen, lag aber weiterhin **stets deutlich über den Eingangszahlen**. Der Rückgang beruht darauf, dass nunmehr die schwierigen, aufwendigen und damit auch langwierigen Verfahren zu entscheiden sind.

Asyl: Rückgang anhängiger Verfahren

Hauptsacheverfahren und vorläufiger Rechtsschutz

Dementsprechend hat sich auch die Zahl der **anhängigen Verfahren** entwickelt: Nach einem rapiden Anstieg in der Spitze **Ende 2017** mit **41.056 unerledigten Verfahren** ist ihre Zahl auf nunmehr **16.064 Asylverfahren zurückgegangen** (*Stand Ende 2021*).

Asyl: Laufzeiten

2015 Bayern/Bund: 5,8/7,8
2016 Bayern/Bund: 4,8/6,6
2017 Bayern/Bund: 5,9/6,8
2018 Bayern/Bund: 10,4/11,5
2019 Bayern/Bund: 15/17
2020 Bayern/Bund: 19,3/21,9
2021 Bayern: 20
Zahlen des Statistischen Bundesamts liegen für 2021 noch nicht vor. Alle Angaben in Monaten.

Ein **Anstieg** der **Verfahrensdauer** bei den erledigten **Hauptsacheverfahren** war trotz des massiven Anstiegs der Erledigungen aber unvermeidlich. Den bayerischen Gerichten ist es gleichwohl stets gelungen, die Verfahren schneller als **im Bundesdurchschnitt** zu erledigen. Erfreulich ist,

dass mit **20 Monaten** der Scheitelpunkt nun erreicht scheint.

Allgemeine Verfahren

Trotz der hohen Belastung durch Asylverfahren ist es den Verwaltungsgerichten immer gelungen, **zeitnahen Rechtsschutz selbstredend auch** in den **allgemeinen Verfahren** zu gewährleisten. Hierbei handelt es sich etwa um Verfahren aus dem Polizei-, Bau-, Straßenverkehrs- oder Gewerbebereich.

Eingänge und Erledigungen

Hauptsacheverfahren und vorläufiger Rechtsschutz
2020: 19.825 Eingänge und 18.221 Erledigungen

Die **Eingangs-** und **Erledigungszahlen** in diesen Verfahren sind weitgehend **konstant** geblieben. Im Jahr **2021 erledigten** die Verwaltungsgerichte bei **17.062 Eingängen 18.062 Verfahren**.

Restanten

Auch in den Vorjahren mit sehr hohen Asylverfahrenszahlen konnte der **Anstieg der Zahl der anhängigen allgemeinen Verfahren in engen Grenzen gehalten** werden. Die **Zahl der Restanten** ist **Ende 2021 mit 15.227** gegenüber **16.228** im Vorjahr inzwischen wieder **rückläufig**.

Laufzeiten

2019 Bayern/Bund: 10,6/12,8
2020 Bayern/Bund: 9,7/13
2021 Bayern: 10,6
Zahlen des Statistischen Bundesamtes für 2021 liegen noch nicht vor. Alle Angaben in Monaten.

Auch die **durchschnittliche Verfahrensdauer** der erledigten allgemeinen Hauptsacheverfahren konnte in einem engen Korridor **stabil gehalten** werden. Auch hier lag sie dabei **stets klar unter dem Bundesdurchschnitt**. So betrug sie in **2021 10,6 Monate** gegenüber 9,7 Monaten in 2020 und 10,6 Monaten in 2019.

Neue Herausforderung seit 2020: Corona-Verfahren

Eine neue und besondere **Herausforderung** sind seit **2020** die **Corona-Verfahren**. Die **Bandbreite an Verfahrensgegenständen** war dabei **sehr groß**. Das Geschehen war vor allem auch durch **Verfahren des vorläufigen Rechtsschutzes** geprägt. Dabei waren **grundrechtliche Fragen** in fast **allen Rechtsgebieten** aufgeworfen, die zuweilen weit **über infektionsschutzrechtliche Fragen hinausgingen**, unter anderem beispielsweise in

- Verfahren zum **Corona-Pflegebonus**,
- zu **Corona-Wirtschaftshilfen** und
- in zahlreichen **versammlungsrechtlichen Verfahren**.

Im **Kommunalrecht** ging es häufig um die Masken- und Testpflicht bei Gemeinderatssitzungen, im **Schulrecht** um die Durchsetzung der Schulpflicht. Und in **asylrechtlichen Verfahren** wurde Corona häufig als Abschiebungshindernis geltend gemacht.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Befassung waren und sind aber die speziellen **Verfahren aufgrund des Infektionsschutzgesetzes**. Hier ging es etwa um

- **Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen** im öffentlichen Raum,
- **Maskenpflicht** und **Gastronomieschließungen**,
- **Corona-Tests an Schulen** sowie um
- **Betriebsbeschränkungen** für Gewerbetreibende und Ladenbesitzer (*u. a. durch 2G- und 2G plus-Regelung*), oder auch um
- einen Anspruch auf **vorgezogene Impfung gegen Covid-19**.

Hoher Anteil
eingegangener
Corona-Verfah-
ren

Insgesamt liegt der Anteil eingegangener Verfahren mit Corona-Bezug 2020 bis 2021 bei den **Verwaltungsgerichten** bei etwa **8 %**, beim **Verwaltungsgerichtshof** bei etwa **15 %**.

Anteil aus: Hauptsachen und vorläufiger Rechtsschutz allgemeiner Verfahren und Asylverfahren

Normenkontroll-
verfahren vor
dem BayVGH

Der **Bayerische Verwaltungsgerichtshof** war in **besonderer Weise aufgrund** seiner **Zuständigkeit für Normenkontrollverfahren** und die damit zusammenhängenden **Eilanträge beansprucht**. Immer wieder musste er kurzfristig über die **Gültigkeit von Rechtsverordnungen** zur Bewältigung der Corona-Pandemie entscheiden. Das machte **rund 80 %** seiner infektionschutzrechtlichen Verfahren aus. Im Ergebnis hatten diese allerdings **nur in wenigen Fällen Erfolg**.

Die **Erledigungsbilanz** für Eilverfahren seit Pandemiebeginn ist beachtlich: Zum **Jahresende 2021** waren bei den Verwaltungsgerichten **1.080 der 1.100 eingegangenen Eilverfahren** und beim **Verwal-**

tungsgerichtshof 910 von 980 Eilverfahren abgeschlossen.

Corona-Verfahren: Laufzeiten Die durchschnittliche **Erledigungszeit** der Eilverfahren liegt **unter einem Monat**, bei den **Verwaltungsgerichten** mit etwa **zwei Wochen** (*0,4 Monate*) und bei dem **Verwaltungsgerichtshof** mit etwa **drei Wochen** (*0,6 Monate*). Dies zeigt, dass der **Rechtsstaat** auch in **Coronazeiten** jederzeit **voll funktionsfähig war und ist**.

Personalfragen Diese gute und erfolgreiche Arbeit der bayerischen Verwaltungsgerichtsbarkeit gründet sich auf dem in den letzten Jahren ermöglichten **enormen Personalaufwuchs**: So wurden seit 2015 vom Landtag insgesamt **239 neue Planstellen** für Richterinnen und Richter (*127*) sowie das entsprechende nichtrichterliche Personal (*111,5*) geschaffen und weit überwiegend erfolgreich besetzt.

Diese kräftige Personalaufstockung war richtig und notwendig. **Kein anderes Land**

in Deutschland hat die Verwaltungsgerichtsbarkeit in diesem Umfang mit zusätzlichem Personal ausgestattet.

Zusätzlicher
Raumbedarf

Mit mehr Personal geht aber auch ein **zusätzlicher Raumbedarf** einher. Das betrifft insbesondere die **Verwaltungsgerichte Ansbach, Augsburg und Bayreuth**. Dieser Bedarf wird **gedeckt** durch Erweiterungen der bestehenden Dienstgebäude und geht einher mit umfassenden Sanierungsmaßnahmen:

- In **Ansbach** ist die in den letzten Jahren erfolgte Generalsanierung des staatseigenen Dienstgebäudes mit Gesamtkosten von **12,35 Millionen €** überwiegend fertiggestellt.
- Das Verwaltungsgericht **Augsburg** wurde um einen Sitzungssaal sowie Büroräume für **2,5 Millionen €** erweitert. Die Einweihung erfolgte im **Mai 2021**.

- Und in **Bayreuth** steht die Generalsanierung und Erweiterung des aus dem 18. Jahrhundert stammenden Dienstgebäudes an. Für die Baumaßnahme wird voraussichtlich **Mitte 2022** bei dem Haushaltsausschuss des Bayerischen Landtags die Freigabe der weiteren Planung beantragt werden.

Digitalisierung Für die Verwaltungsgerichtsbarkeit ist die **Digitalisierung ein zentrales Zukunftsthema**. Die Corona-Pandemie brachte hier nochmals einen deutlichen **Schub**. Insbesondere die Rahmenbedingungen und Kapazitäten für **Home-Office** sind erheblich verbessert und ausgebaut worden. So wurde etwa die Zahl der Arbeitsplätze mit der Möglichkeit gerichtsinerner Videokonferenzen **von etwa 2 % auf nunmehr 80 %** gesteigert.

Ausstattung Auch die **Möglichkeit zur Durchführung von Gerichtsterminen in Form von Videoverhandlungen** ist an allen Gerichtsstandorten vorgesehen und bereits

weitestgehend umgesetzt (*lediglich in Augsburg steht die Auslieferung des Videokonferenzsystems derzeit noch aus*). In Kürze werden damit im Bedarfsfall **überall in der bayerischen Verwaltungsgerichtsbarkeit auch Videoverhandlungen** durchgeführt werden können. **Ein echter Meilenstein!**

Elektronischer Rechtsverkehr

Hinweis: Verpflichtung der Gerichte zu digitaler Kommunikation als solches nicht geregelt, ergibt sich aber jedenfalls ab 2026 aufgrund der Verpflichtung zur Führung der digitalen Gerichtsakte

Digitale Kommunikation von Behörden und der Anwaltschaft mit den Gerichten ist seit Anfang dieses Jahres nicht mehr nur optional, sondern **gesetzlich vorgeschrieben**. **Privatpersonen** sind von dieser Verpflichtung aber ausgenommen. Auch die **Gerichte** ihrerseits **nutzen die Möglichkeiten des digitalen Schriftverkehrs**.

Elektronische Gerichtsakte

Auch auf dem Weg zur **elektronischen Gerichtsakte** wurde im letzten Jahr eine wichtige **Hürde genommen**: Mit dem „**eSchreibtisch**“ kann nun bei allen Verwaltungsgerichten eine **digitale Zweitakte** geführt werden. Insbesondere soll dadurch eine **zügigere Kommunikation mit den Verfahrensbeteiligten** ermöglicht werden.

Damit wird zugleich aber auch die **Grundlage für einen schrittweisen Übergang zur rein elektronischen Gerichtsakte** gelegt. Diese ist **ab 2026 verpflichtend** zu führen. Bis dahin wollen wir auch die **gerichtsinternen Arbeitsabläufe** umstellen und **digital abbilden**.

Großes Potential sehe ich schließlich auch in der **bundesweit vorgesehenen elektronischen Akteneinsicht**. Derzeit werden dafür die **technischen Weichen** gestellt.

Konzept

Behördenverlagerungen

Die Verwaltungsgerichtsbarkeit steht aber noch vor einer weiteren großen **Veränderung**: Erklärtes **Ziel der Staatsregierung** ist es, den **Großraum München zu entlasten** und **andere Landesteile zu fördern**. Das wird auch erhebliche **Auswirkungen auf die Verwaltungsgerichtsbarkeit** haben. Im Rahmen der 2. Stufe des Konzepts Behördenverlagerungen wurde beschlossen, bis 2030

- die **Zahl der Außensenate des Verwaltungsgerichtshofs in Ansbach** so weit

wie möglich unter Beibehaltung seines Sitzes in München zu **erhöhen** und

- für **Niederbayern ein eigenes Verwaltungsgericht in Freyung** zu errichten.

Derzeit berät der **Bayerische Landtag** über den **Gesetzentwurf** zur Teilverlagerung des Verwaltungsgerichtshofs.

Unterbringung Vorgesehen ist zunächst die Verlagerung von **zwei weiteren Senaten** nach Ansbach in das **vorhandene Gebäude** (*dann insgesamt sechs Senate in Ansbach*). Weitergehende Verlagerungen sind dann erst möglich, wenn geeignete Räume zur Verfügung stehen. Dafür wird voraussichtlich ein **Neubau** notwendig, ebenso wie für das **Verwaltungsgericht in Freyung**.

Wir sind entschlossen, das **ehrgeizige Umsetzungsziel bis 2030** zu **halten** und rechnen mit einer **Planungs- und Umsetzungsphase** von bis zu **sieben Jahren**. Die Neubauten könnten demnach voraussichtlich **spätestens bis etwa 2028 bezugsfertig** sein.

Schlussworte Meine **Damen** und **Herren**, die Verwaltungsgerichte haben in Bayern die Verfahrensmassen der letzten Jahre durch außerordentliche Anstrengungen bislang sehr gut bewältigt. Allen **Richterinnen** und **Richtern** sowie den **Beschäftigten** im nichtrichterlichen Dienst **danke** ich für ihren großen und vorbildlichen Einsatz **ausdrücklich** und **auf das Herzlichste**.

Personell wie technisch gut ausgestattet, mit **modernen Arbeitsplätzen** und **-mitteln** und **unter Nutzbarmachung der schier endlosen Chancen der Digitalisierung**: Die **Weichen** der bayerischen Verwaltungsgerichtsbarkeit sind **auf Zukunftskurs gestellt**.